

Der Garten der zwei Türme, ein am Mittelalter inspirierter Garten

Die Zitadelle von Namur - Route Merveilleuse – Eingang nahe der „Tour Joyeuse“

Warum ein am Mittelalter inspirierter Garten bei der Zitadelle Namur?

Das geschichtliche und landschaftliche Umfeld des Ortes, die Südlage, der traditionelle Weinberg auf den sonnigen Hängen der Zitadelle: all diese Elemente legen eine didaktische Nutzung des Ortes nahe. Der Hang ist in Stufen gegliedert, die an die traditionelle Aufteilung von mittelalterlichen Gärten erinnern. Um uns ganz in jene Zeit zurückzusetzen, gibt es außerdem Weinspaliiere, Plateauschnitt, Flechtwerk, Gitterwerk, Hochbeete, Brunnen, Liebesbänke und wahre Blumenteppeiche.

Der Geist des Gartens

Der Garten der zwei Türme ist keine historische Rekonstruktion, sondern vielmehr eine Sammlung von Elementen, anhand derer man sich die Gartenkunst des Mittelalters vorstellen und besser verstehen kann. Es gibt keinen mittelalterlichen Modellgarten, denn im Laufe dieses 1000-jährigen Geschichtszeitraums haben sich der Geist, die Techniken und das Landschaftsbild des Gartens verändert. Es gibt überdies verschiedene Arten mittelalterlicher Gärten wie der Klostersgarten, der Burggarten oder noch der Stadtgarten. Jeder dieser Gärten hat seine Eigenheiten, Beweggründe und Beschränkungen.

Der Garten der zwei Türme stellt auch den Weg nach Santiago de Compostela dar.

Der Garten der zwei Türme

Dieser Garten gliedert sich um 6 Themen:

Der Empfangsgarten, Wiege des Weinbergs

Vor dem Tor des Gartens der zwei Türme halten zwei Zauberpflanzen der Hexen Wacht: Salbei, der vor allem Bösen schützt, und Frauenmantel, die mystische Pflanze der Alchimisten. Am Fuß der Treppe erinnern Eisenkraut, Mohn und Schierling daran, welche bedeutende Rolle die Zauberei im Mittelalter spielte. Hauptnahrungsmittel war Getreide: angebaut wurden Weizen, Hafer, Gerste, Dinkel, Roggen, Hirse und Buchweizen. Wein war das begehrteste, aber auch teuerste Getränk. Seit der Römerzeit wurden in Gallien Weinberge angelegt. Die ersten Spuren des Weinbaus im Maasland reichen in die Zeit der Merowinger zurück. Von Namur bis Lüttich schmiegen sich Weinberge an die Hänge der Maas. Während Reiche und Edelleute Wein bevorzugten, trank das Volk Cidre und Bier.

Viridarium, der Friedhofgarten

Der Obstgarten vieler Klöster befindet sich auf dem Friedhof. Die zwischen unauffälligen, manchmal anonymen Gräbern gepflanzten Bäume haben eine stark symbolische Bedeutung: ihre Wurzeln reichen in das Reich der Toten hinab, während ihre Wipfel dem Himmel entgegenstreben. Im Obstgarten, in dem zahlreiche Gräser und Feldblumen wachsen, stehen auch die Bienenkörbe, die Honig und Wachs liefern.

Hortus, der Gemüsegarten

Im Gemüsegarten werden die Pflanzen angebaut, die für den täglichen Verzehr bestimmt sind und im Kessel zu Suppen und Eintöpfen gekocht werden. Die Gemüsepflanzen werden in eingefassten rechteckigen oder viereckigen Hochbeeten angebaut. Diese Methode hat mehrere Vorteile: die Erde erwärmt sich schneller, das Wasser läuft besser ab und in den Beeten lässt sich besser arbeiten. Dieser Teil des Gartens ist von einem Rundholzzaun eingefriedet, an dem Reben, Brombeeren und Kürbisse empor ranken.

Herbularius, der Heilkräutergarten

Die lateinische Bezeichnung *Simplicis Medicinae* steht für Heilmittel, die aus einer einzigen Pflanze hergestellt werden und daher einfach sind. In diesen Beeten können Sie über 60 Arten von Heilpflanzen entdecken. Aber es gibt noch viele andere Gartenpflanzen mit heilenden Eigenschaften. Einige Pflanzen haben soviel Heilkraft, dass sie als Allheilmittel gelten. In diesem Garten finden Sie deren einige wie zum Beispiel Salbei, das vom lateinischen Wort *Salvare* (retten) abgeleitet wurde, oder noch Wermut, der bei Gicht, Brustschmerzen, Nierenleiden, Zahn- und Ohrenscherzen, Trübsinn, Sehstörungen und Verdauungsbeschwerden Linderung verschafft und abtreibend sowie lungen- und herzstärkend wirkt!

Auf dem Jakobsweg

Im ganzen Mittelalter haben Pilgerreisen wie jene nach Santiago de Compostela die Geschichte unserer Völker geprägt: Tausende Menschen haben sich auf den Weg gemacht und das Landschaftsbild geprägt. Im Süden entdeckten die Menschen des Nordens eine andere, für den Mittelmeerraum typische Pflanzenwelt. Auf dem muschelförmigen Weg lässt uns ein Vorgeschmack der Garrigue mit Lavendel, Rosmarin, Thymian, Majoran und Lorbeer den Duft des Mittelmeerraums in die Nase steigen. Neben Zistrosen und herrlich duftendem Jasmin, Feigenbäumen und Sanddorn stehen Pistazien- und Olivenbäume.

Der Mariengarten

Der Strauß- oder Blumengarten ist sowohl nützlich als auch symbolisch. In ihm werden die Blumen gezüchtet, die als Altarschmuck dienen und mit denen der Garten im Rhythmus der kirchlichen Feste geschmückt wird. Der Garten ist von *Clausturas*, dem Symbol der Keuschheit, umgeben und erinnert an einen geschlossenen Garten. Hier findet man alte Rosensorten wie „Four Seasons“, „Great Maidens Blush“, „Tuscany“ oder noch die berühmte „Provins-Rose“. Jede Blume hat eine oft komplexe Bedeutung, die je nach Kontext oder Epoche variiert. So stehen Nelken zum Beispiel für Vergebung, für das Leiden Christi und für den Sieg der heiligen Liebe in der göttlichen Welt. Mehrere im Garten verteilte Blumenbeete wurden wie ein Wandteppich angelegt. Nelken, Lichtnelken, Erdbeersträucher, Gänseblümchen usw. bilden sich regelmäßig wiederholende Motive.

Der Minnegarten

Kennzeichen dieses einladenden Lustgartens sind sinnlich duftende Blumen, Singvögel und köstliches Obst. Im Minnegarten machen Ritter, Dichter und Minnesänger inmitten blühender Wiesen Edeldamen den Hof. Um einen Brunnen stehen von Mastkraut (*Sagina*) bedeckte und von Blumentepichen umgebene Hochbänke, so genannte Liebesbänke. Der herrliche Minnegarten appelliert an die 5 Sinne, wie die zahlreichen bildlichen Darstellungen aus dem Mittelalter belegen. Das Auge wird durch herrliche Blumen und grünen Rasen verwöhnt, die Nase durch betörende Düfte, der Gaumen durch köstliche Früchte des Obstgartens. Wasser spielt im Minnegarten eine Hauptrolle, da es das Symbol für Leben und Fruchtbarkeit ist und somit einem Jungbrunnen gleichkommt.